

100 Jahre Zuger Maler Gewerbe

Feier vom 7. März 2008

Von Gerüchen und Farben, von Malern und Alltagskünstlern

Grusswort von Regierungsrat Matthias Michel, Volkswirtschaftsdirektor

Geschätzte Malerinnen und Maler
Geschätzte Gäste

Ich danke Ihnen bestens für die Einladung an mich als Vertreter des Regierungsrates, dessen Grüsse ich nun mit einigen Worten umreisse.

Es sind nicht etwa Farben, die mir zuerst in den Sinn gekommen sind, als ich Ihre Einladung erhielt, sondern vielmehr Gerüche:

Als Kind lag der Maler Hürlimann an der Aegeristrasse, zwischen Brockenhüsli und Schumacher Stocker an meinem Schulweg. Der Schulweg ins Burgbach war so kurz, dass ich mir hie und da einen Abstecher beim eben genannten Schumacher, im Usego-Laden von Herrn und Frau Studer, im Milchladen von Herrn Ulrich oder eben beim Malergeschäft Hürlimann erlauben konnte. Hier war es vornehmlich weiss - und eben die Gerüche: Ich habe noch jetzt den besonderen Geruch irgendeines Lösungsmittels in der Nase!

Als Kind denkt und lebt man auch in Farben: Denken Sie nur an die vielen Märchen, die von Farben geprägt sind:

Der blaue Vogel
Schneeweisschen und Rosenrot
Rotkäppchen
Die weiss Ente
Blaubart usw. usw.

Oder dann in meiner Vorstellung jeder Wochentag eine ganz genaue Farbe, noch heute bringe ich diese Farben nicht mehr aus dem Kopf heraus:

Dass der Sonntag weiss war und ist, das ist ja noch einigermaßen erklärbar. Dann aber waren der Montag dunkelblau, der Dienstag hellgrau, der Mittwoch hellgrün, der Donnerstag dunkelgrün, der Freitag dunkelgrau und der Samstag orange.

Ich hoffe nur, es sei nun kein Psychologe unter Ihnen, der meine Farbeingebungen als Ver-zücktheit deutet oder so ähnlich.

Wie auch immer. Farben packen einem. So fällt mir auf, wie viele Personen der Kunstgeschichte mit Flachmalerei begonnen und dann zu bekannten Künstlerinnen und Künstlern geworden sind. Wussten Sie etwa dass einer der berühmtesten Schweizer Maler, Ferdinand Hodler, vorerst Flachmaler, dann Schilder- und Dekorationsmaler war, bevor er z.B. im Gründerjahr des Zuger Malergewerbes das Bild "Eiger, Mönch und Jungfrau im Mondschein" malte und zwei Jahre später eines der berühmtesten Bilder "Der Holzfäller"?

Als Politiker muss ich natürlich auch ein Wort zum politischen Bezug der Malerei sagen. Bereits vor 100 Jahren, also im Geburtsjahr Ihres Verbandes, hat ein Malermeister die Politik

geprägt: Der Malermeister Kaspar Weber wurde genau vor 100 Jahren in den Zuger Stadtrat gewählt. Er war ein geachteter und vielseitiger Mensch, der u.a. die Feuerwehrmusik gründete und Präsident der Theater- und Musikgesellschaft war, somit mit diesem Haus verbunden war.

Dass die Politik bzw. deren ideologischen Richtung in allen Farben, von blau über grün zu rot bezeichnet wird, ist für alle, die sich mit Farbe beschäftigen, ja eine Freude.

A propos Politik: Ohne dass Sie, geschätzte Malerfamilie, darob ein grosses Aufheben machen, haben Sie klammheimlich Gleichstellungspolitik betrieben Sie sind zu eigentlichen Pionieren der Gleichstellung zwischen Mann und Frau bzw. der Frauenförderung geworden. Es gibt nämlich keinen vergleichbaren Beruf, in welchem eine ursprüngliche Männerdomäne mittlerweile durch junge Frauen abgelöst wird: In den total 20 Malerlehrbetrieben im Kanton Zug werden sehr viele Malerinnen ausgebildet. Auch für dieses Engagement sei Ihnen gedankt.

Und ich schliesse mit einem Zitat aus einer Laudatio an einen mir nicht näher bekannten Kunstmaler, der ebenfalls vom Flachmalergewerbe her kommt:

"Dieser Maler war als Schriften- und Flachmaler tätig gewesen. Endlich wieder einmal ein Künstler, der nicht auf den Kuss der Muse gewartet hat, nicht die ganze Gesellschaft zu seinem Unterhalt mobilisiert, sondern selbst zum Pinsel gegriffen und anstelle der erträumten Bilder auch einmal Wände und Räume gestrichen hat. Das verdient Respekt."

Dieser Respekt gebührt Ihnen, geschätzte Malerinnen und Maler. Sie sind Alltagskünstler, die unsere Umwelt fach- und kunstgerecht Schwarz oder Weiss oder mit Farben, bereichern. Dafür, und für Ihr Engagement für Ihre Branche und für die Nachwuchsförderung, danke ich Ihnen und gratuliere Ihnen im Namen des ganzen Zuger Regierungsrates.